

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 180. Dienstag, den 27. December 1825.

## Universitätsnachrichten.

Am 16. December vertheidigte unter dem Vorsitz des Herrn Professors D. Friedrich Schwägerichen, der Herr Bacc. med. Adam Wilhelm Henschel, aus Finsterwalde, zur Erlangung der medicinischen und chirurgischen Doctorwürde, seine, in der Starik'schen Universitäts-Buchdruckerei auf 30 S. 4. gedruckte, medicinische Inaugural-Dissertation de sudore pedum, welche dem Herrn Hofrath und Prof. D. Heinrich Leopold Franke, in Dresden, dedicirt ist. Die Opponenten waren: der Herr Bacc. med. Moritz Wilhelm Scheidhauer, aus Johannegeorgenstadt, der Herr Bacc. med. Heinrich Eduard Kühn, aus Schkeuditz, und der Herr Cand. med. Karl Herrmann Müller, aus Plauen. — Das Programm des Herrn Procanzlers, D. und Prof. Kühn, enthält den dritten Abschnitt seiner Abhandlung: de femina Hamburgensi, quae combustionis spontaneae exemplum nuper praebuisse credita est.

Am 20. Decbr. disputirte unter dem Vorsitz des Herrn Hofgerichtsraths und Domherrn D. Karl Klien, der Stud. jur. Herr Heinrich Eduard Kutzer, aus Wiesenburg im Erzgebirge, und hatte die Herren Studiosen der Rechte: Karl Gottlieb Un-

ger, aus Zwickau, und Johann Gottlieb Krauß, aus Hirschfeld bei Zwickau, zu Opponenten.

## Was ist Aufklärung.

(Beschluß.)

Wenn demnach von der Aufklärung unseres Zeitalters die Rede ist, so wird das Wort im edelsten und erhabensten Sinne genommen, den es leidet. — Hader und Zwist, Neid, Haß und Blutvergießen, Mord und Aufruhr, Sengen und Brennen, Trug und List, Hänkeschmieden und Chikaniren, verläumdern und heucheln, kurz

— alle die häßlichen Betriebe, wodurch die Antichristen der Liebe ihr Freudenparadies entweihn, — (Wieland)

alles dies gehört nicht zur Aufklärung, ist aber auch keine falsche Aufklärung, so wie die Behauptung, daß der Schnee schwarz ist, weder Wahrheit, noch falsche Wahrheit, sondern purer Unsinn ist.

Wöchte doch unser Zeitalter immer mehr an Wahrheit, Aufklärung und Vollkommenheit reifen! Wöchte ein noch höherer Geist der Weisheit, der Ordnung, des Friedens und der Harmonie uns umschweben, und mehr Licht in die niedern, mehr Wärme und Thätigkeit für's Wahre, Gute und Edle in die höheren Volksklassen bringen! Dann würde sich die lebenswürdige Aufklärung immer mehr und mehr

verbreiten; die erfreulichsten Aussichten für die Zukunft würden sich dann vor unsern Blicken ausdehnen, und goldene Träume einer höhern Bildung uns einst am Abend unserer Tage in einen süßen Schummer wiegen, aus dem wir nur jenseits im Lande der Vollkommenheit wieder erwachen! — (Pöhl's populäre Moral des Christenthums S. 405 und 427.)

„O du, Stifter, und ihr ersten Lehrer und Verbreiter des Christenthums! Lange hat man euern hohen Geist verkannt, und über der Schale die Frucht vergessen! Aber eure frohen Aussichten in die Zukunft, eure Erwartungen jener glücklichen Tage des vollkommenern Zustandes der Religion, des veredelten Charakters ihrer Verehrer, werden nicht bloß Täuschung und schöner Traum gewesen seyn! Gewiß, sie werden sich zur Wirklichkeit verklären, und Heil uns, wenn dieser schöne Tag in unserm Zeitalter anbräche, wenn wir zu seiner Heraufführung am Horizonte der Menschheit an unserm Theile thätig mitwirken könnten!

### Der Glaube der Väter.

Fragment eines Gesprächs zwischen einem Dorfschulzen und seinem Prediger.

Der Schulze. Herr Pastor, Herr Pastor! Er soll uns keine neue Religion predigen! Bei dem Glauben unserer Väter soll er uns lassen, hört Er wohl, Herr Pastor: bei dem Glauben unserer Väter!

Der Prediger. Nun ja, welche Väter meint Ihr denn?

Der Schulze. I, unsere Vorfahren, Herr Pastor.

Der Prediger. Unsere Vorfahren vor hundert Jahren waren Schwärmer, Pietisten, Schwachköpfe, Schatzgräber und Gespensterseher. Meint ihr diese?

Der Schulze. Nein.

Der Prediger. Gut: vor dreihundert Jahren waren sie Pöbster und Söldnerdiener.

Der Schulze. Die meinen wir nicht, Herr Pastor.

Der Prediger. Vor tausend Jahren waren sie blinde Heiden, welche erst mit Feuer und Schwert bekehrt werden mußten.

Der Schulze. Auch die nicht! nur weiter hinaus, weiter hinaus!

Der Prediger. Vor zweitausend Jahren waren sie Juden, welche Christum kreuzigten und darauf von Gott zerstreut wurden, und — vor viertausend Jahren waren es gar Höllebrände, von welchen Gott die Welt nicht anders befreien konnte, als durch eine Sündfluth. Nun, welche Väter meint Ihr also?

Der Schulze schlich sich davon, als wollte er deshalb mit seiner Gemeinde Rücksprache halten, kam aber nicht wieder. —

### Anthropologische Miscellen, zum Theil nach dem Englischen.

Wenn Sympathie, wie man behauptet, die Quelle unsers Vergnügens an erdichteten Erzählungen und an Dramen seyn soll, so müssen die Personen, an deren Gefühlen wir Theil nehmen sollen, uns ähnlich, mit unsrer Natur verwandt erscheinen, in ihrer Darstellung muß Wahrscheinlichkeit seyn. Denn Wesen, die uns gar zu unähnlich scheinen, erregen unsre Theilnahme nicht, sie mögen nur zu hoch über, oder zu tief unter uns stehen. Wir müssen uns in ihre Lage versetzen können, wenn Mitgefühl entstehen soll. Dasselbe gilt von der Begierde, zu erfahren, wie sich ihr Schicksal entwickeln werde; nur

Wesen, die uns interessiren, erregen vor andern diese Begierde.

„Fleiß ist an sich schon ein bedeutender Wächter der Sittlichkeit. Wo die Zeit eines jungen Menschen ganz mit nützlichen oder unschuldigen Beschäftigungen ausgefüllt ist, da können die schlimmen Gedanken, die immer Vorläufer böser Thaten sind, nicht leicht Eingang finden; und wenn selbst bloße Handarbeiten dazu dienen, so vermögen es noch weit mehr jene eifrigen Beschäftigungen des Geistes mit literarischen Studien. Sie führen uns in andre fremde Länder und Zeiten, zu den großen Begebenheiten und großen Charakteren der Vergangenheit.“

E. F. M.

### Etwas Auffallendes.

Nach dem 338. St. der Meckl. Zeitung vom 10. Dec. 1825 soll kürzlich eine Hanf-Spinnmaschine erfunden worden seyn, mittelst welcher aus einem Pfund Hanf, von gewöhnlicher Qualität „zweihundert Ellen Garn“ sollen gesponnen werden können. — Wie ist

das zu verstehen? Soll es ganz buchstäblich genommen werden, so liefert die Maschine ein Meisterstück, das wir von der gewöhnlichsten Spinnerin erwarten dürfen, aber mit großer Unzufriedenheit empfangen würden. Das Garn von solcher Feinheit soll in der Gegend von Valenciennes, wo man sich dessen zu Verfertigung der allerfeinsten Spitzen bedient, 1200 Franken kosten. — Daß ein Pfund Hanf oder Flachs im Feingespinnste zu einem solchen Werthe steigen kann, ist Einsendern gar wohl bekannt: aber dann ist auch von etwas mehr, als 200 Fäden, die Rede. — Oder soll es heißen: so viel Fäden, als zu zwei hundert Ellen Spitzen erforderlich sind? Das wäre eher zu bewundern. Man sollte doch aber solche Nachrichten billig mit mehr Genauigkeit und so deutlich, als möglich, abfassen, wenn man nicht statt Bewunderung Lachen erregen will. — Uebrigens soll auch eine Maschine im Werke seyn, die in 5 Minuten 200,000 bogenlange Parlamentsreden setzt und druckt, und binnen dieser Zeit auch sogar das Papier dazu fabrizirt. Sie soll durch Tabakrauch getrieben werden!!

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

## B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 27sten: die schöne Müllerin. Hierauf: ein Ehepaar aus der alten Zeit. Vaudeville von Angely.

Concertanzeige. Unterzeichnete werden morgen, den 28sten December, die Ehre haben, im Saale des Gewandhauses ein Concert zu geben, wozu sie hierdurch alle Freunde der Tonkunst ergebenst einladen. Einlaß-Billets zu 16 Gr. sind im Bureau de Musique, des Herrn Peters, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Anfang halb 7 Uhr.

Ferdinand und Louise David, aus Hamburg.

## B e f a n n t m a c h u n g .

Das Bureau der Elbeblätter ist nach der Petersstraße Nr. 118, zwei Treppen hoch, verlegt.

**Verkauf.** Frischen Rheinflachs, Böhmisches Fasänen- und Lüneburger Bräcken, hat so eben wieder erhalten  
 J. G. Kaltenborn, Reichstraße Nr. 499.

**Verkauf von 250 Kisten echter Havannah-Cigarren.**

Der rasche Verkauf meiner Waare seit mehrern Jahren, und besonders der schnelle Absatz in voriger Messe, veranlaßte mich, mein hiesiges Lager bis zu 250 Kisten echter Havannah- und andern Hamburger Cigarren zu erhöhen, mit diesen, und mit dem besten grünen Thee in Pfund-Dosen, so wie mit sehr guten Hamburger eingeschlagenen Tabaken, Portorico in Rollen, und echten Macuba in kleinen Bleidosen, habe ich die Ehre unter Versicherung der billigsten Preise, mich einem hochgeehrten Publikum in bevorstehender Messe bestens zu empfehlen, und bitte meine Adresse sich gütigst zu vermerken.

A. Baum sen., aus Hamburg,  
 Reichstraße Nr. 507, im Gewölbe, nahe am Brühl.

**Mahagoni-Bohlen, Mahagoni-Fourniere,**

von feinem festen und aufrichtigen St. Domingo-Holz, in schönen Pyramiden, schöngeflamnte und gestreifte Fourniere von Atlasholz, Rosenholz, Schwedisches Maser schwarz gebeizt, Muschel zum Auslegen in schönen Mustern, von 1 bis 10 Zoll groß, breiten und schmalen feinen Fournier-Adern in beliebten farbigen Mustern, auch dergleichen mit Messing ausgelegt, weißen, schwarzen und schlichten Adern, auch eine Partie starkes, schwarzes Ebenholz, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Johann Hamelberg, aus Hamburg,  
 im Hause des Tischlermeister Herrn Thieme, im Gewandgäßchen Nr. 622.

**Logisveränderung.** Von heute an wohne ich in der Petersstraße Nr. 118, zwei Treppen hoch.  
 G. Wolbrecht,

**Z h o r z e t t e l v o m 26. D e c e m b e r.**

<b>Grimma'sches Thor</b>	<b>u.</b>	Das Tuchmacherhandw., v. Wittenberg: Hr. Trautmann u. Conf., in Nr. 751	<b>12</b>
Gestern Abend.		<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>	<b>u.</b>
Die Dresdner Silpost	5	Gestern Abend.	
Hrn. Fabr. Erbstein u. Conf., von Grünberg, in Nr. 206	6	Die Frankfurter Silpost	6
Hr. General-Lieuten. v. Chanikow, Kaiserl. Russ. Gesandter, a. K. Sächs. Hofe, v. Dresd., p. d.	11	V o r m i t t a g.	
V o r m i t t a g.		Der Frankfurter Post-Packwagen	7
Die Breslauer fahrende Post	2	Hrn. Kfl. Becker u. Sangerfeld, a. Barmen u. Eiberfeld, in Nr. 19 u. 326	10
Hr. Cammerbr. v. Carlowitz, v. Dresden, p. d.	2	Hr. Kfm. Werner, v. Sangerhausen, b. Förster	12
Die Frankfurter fahrende Post	6	N a c h m i t t a g.	
Die Dresdner Postkutsche	7	Eine Estafette von Lützen	1
Die Dresdner reitende Post	7	Die Götter fahrende Post	1
N a c h m i t t a g.		Hr. Kfm. Brattler, v. hier, v. Frankf. a. M. zur.	2
Hr. Fabr. Scholz, v. Lützen, im Joachimsthal	2	Hr. Kfm. Will, a. Schweinfurt, im H. de Bav.	3
Eine Estafette von Dresden	3	Hrn. Lederfabrikant. Rodemann, Klinkerfuß, Bockerodt, Beck, Feigenpahn, Frißsche u. Kettig, v. Mühlhausen, b. Lehmann, Rehahn, Cichorius, Klemm, M. Riedel, in Nr. 709 u. 713	11
<b>D a l l e ' s c h e s T h o r.</b>	<b>u.</b>	<b>P e t e r s t h o r.</b>	<b>u.</b>
Gestern Abend.		N a c h m i t t a g.	
Hr. Kfm. Hamilton, v. hier, v. Hamburg zurück	5	Hr. Kfm. Diesel, v. Pöbneck, im goldnen Adler	2
Die Berliner Silpost	8	<b>H o s p i t a l t h o r.</b>	<b>u.</b>
Hr. Kfm. Garner, a. Altona, in der Gule	8	V o r m i t t a g.	
Auf der Dessauer Post: Hr. Bar. v. Lawrow, a. Berlin, in Stadt Berlin	11	Die Prag- und Wiener reitende Post	6
Hr. Oberamtm. Körber, aus Amlungsburg, im Hotel de Care	12	N a c h m i t t a g.	
V o r m i t t a g.		Eine Estafette von Borna	3
Die Hamburger reitende Post	6		